

# ***Das Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten (WUM) in der zweiten Projektphase: Ergebnisse des ersten Projektjahres***

Werkstattbericht

Von Krisztina Gombkötő-Kemény, Ágnes Huber, Péter Kappel, Gábor Kerekes, Elisabeth Knipf-Komlósi, Éva Márkus, Márta Müller, Illés Nagy, István Szívós, ELTE Budapest

## **EINLEITUNG**

Das kulturelle Bewusstsein einer Gemeinschaft zeigt sich unter anderem daran, dass neben den Gegenständen auch die Dokumente ihrer geistigen Kultur einen hohen Stellenwert besitzen. Die geistige Kultur manifestiert sich in verschiedenen Formen, eine davon ist jene, in der gerade die Sinneinheiten einer Gemeinschaft festgehalten werden können: die Wörterbücher.

Das *Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten (WUM)* gilt seit mehreren Generationen von Forscherinnen und Forschern als eines der wichtigsten Desiderate der ungarischen Germanistik. Die redaktionellen Arbeiten konnten 2010 systematisch in Angriff – und nach einer kurzen Zäsur – 2022 wieder aufgenommen werden. Die Erstellung eines Sprachinselwörterbuches ist ein langwieriges Unterfangen, da der Erfolg nicht nur von dem lexikographischen Know-how des Redaktionsteams, sondern auch von den vor Ort gegebenen sprachlichen, materiellen, finanziellen und Human-Ressource-Potenzialen abhängt.

Im gegenwärtigen Werkstattbericht wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Wörterbuchressorts darüber berichtet, welche Fortschritte die redaktionellen Arbeiten im WUM-Projekt bis zum Herbst 2023 erreicht haben.

## **KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE ERGEBNISSE DER ERSTEN PROJEKTPHASE (2010–2015)**

Die Idee eines Wörterbuchs der deutschen Mundarten in Ungarn wurde bereits vor circa 100 Jahren geäußert. Trotz einschlägiger Vorarbeiten und Materialsammlungen in der Zwischenzeit markierte das zwischen 2010 und 2015 durchgeführte OTKA-

Projekt<sup>1</sup> einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Wörterbuchs.<sup>2</sup> In dieser Projektphase konnten die Konzeption und die Ziele des geplanten Printwörterbuchs erarbeitet und relevante methodologische Fragen geklärt werden. Die wesentlichen Punkte der Mikro- und Makrostruktur des Wörterbuchs wurden ausgearbeitet, anhand von 700 Probeartikeln optimiert und ausführlich beschrieben.<sup>3</sup>

Als Zielgruppe für das Wörterbuch wurden sowohl Expertinnen und Experten aus mehreren Disziplinen (allen voran Dialektologie, Kontaktlinguistik, Geschichtswissenschaft und Volkskunde) als auch Laien bestimmt. Bei Laienbenutzerinnen und -benutzern, die über aktive oder passive Dialektkenntnisse verfügen, könnte das Wörterbuch zur Stärkung der Dialektkenntnisse und der Identität beitragen, aber auch Benutzerinnen und Benutzer ohne Mundartkompetenz sollten relevante Informationen über Geschichte und Kultur der Ungarndeutschen finden und einen Einblick in die Vielfalt der deutschen Sprache und der deutschen Minderheit in Ungarn bekommen.<sup>4</sup> Ziel des Wörterbuchs sollte deshalb ein wissenschaftlich fundiertes, aber leicht handhabbares und benutzerfreundliches Online-Nachschlagewerk für alle Zielgruppen sein.

Um eine Datengrundlage für das Wörterbuch zu schaffen, wurde im ersten Schritt eine systematische Korpusbildung eingeleitet. Exzerpiert wurden einschlägige wissenschaftliche Arbeiten, sowie die Katalogzettel und Tonaufnahmen des Ungarndeutschen Forschungszentrums (UDFZ). Darüber hinaus galten als wichtige Quelle des *WUM* die beiden, 2008 und 2012 erschienenen Halbbände des Ungarndeutschen Sprachatlasses (UDSA) zu Südungarn (B-Gebiet).<sup>5</sup> Für die beiden anderen Siedlungsräume, das Ungarische Mittelgebirge (A-Gebiet) und Westungarn (C-Gebiet), liegen weitere dialektale Sprachdaten vor.

Die Digitalisierung der Dialektdaten begann 2010. In der ersten Projektphase konnten circa 12.000 authentische dialektale Sprachdaten digitalisiert werden.<sup>6</sup>

## KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE ERGEBNISSE DES ERSTEN PROJEKTJAHRES DER ZWEITEN PROJEKTPHASE (2022–2026)

Im Jahre 2022 konnte mithilfe einer Unterstützung des Ungarischen Wissenschaftlichen Fonds mit einer zweiten Etappe des *WUM*-Projekts angefangen werden.<sup>7</sup>

1 Gefördert vom Ungarischen Wissenschaftlichen Fond (Országos Tudományos Kutatási Alapprogramok, OTKA). Projektnummer: 81342, Leiterin des Projektes: Elisabeth Knipf-Komlósi. Mitglieder des *WUM*-Projektes waren: Regina Hessky, Katharina Wild, Maria Erb, Éva Márkus, Márta Müller.

2 Zur Vorgeschichte und den Vorläufern von *WUM* siehe Elisabeth Knipf-Komlósi, Maria Erb, Márta Müller: Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten. Forschungsstand. Budapest 2012, S. 22–24.

3 Zur Makro- und Mikrostruktur, sowie zu Probeartikeln siehe ebenda, S. 31 bzw. S. 43–52.

4 Vgl. ausführlich ebenda, S. 24–26; Márta Müller, Elisabeth Knipf-Komlósi: Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten (*WUM*). In: Alexandra N. Lenz, Philipp Stöckle (Hgg.): Germanistische Dialektlexikographie zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Stuttgart 2021, S. 323–349, hier: S. 327.

5 Koloman Brenner, Maria Erb, Karl Manherz (Hgg.), in Zusammenarbeit mit Heinrich J. Dingeldein: Ungarndeutscher Sprachatlas (UDSA). Südungarn. Erster Halbband. Budapest 2008; Maria Erb (Hg.), in Zusammenarbeit mit Heinrich J. Dingeldein: Ungarndeutscher Sprachatlas (UDSA). Südungarn. Zweiter Halbband. Budapest 2012.

6 Vgl. Müller, Knipf-Komlósi: Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten (*WUM*), S. 342.

7 Projektnummer: 142914, Leiterin des Projektes: Márta Müller. Mitglieder des *WUM*-Projektes sind: Elisabeth Knipf-Komlósi, Éva Márkus, Gábor Kerekes, Ágnes Huber (Eötvös Loránd Universität, Budapest), Péter Kappel (Universität Szeged), Krisztina Gombkötő-Kemény (Universität Pécs). Das Informatik-Team wird von István Szívós (Eötvös Loránd Universität, Budapest) koordiniert.

Die zweite Phase dauert von 2022 bis 2026 und setzt sich zum Ziel, auf die Ergebnisse der ersten Phase stützend das Korpus, die Datenbank, und den Zugriff auf die Wörterbuchartikel den modernen digitalen lexikografischen Standards anzupassen.

Die lexikografischen Arbeiten laufen auf verschiedene Ressorts verteilt parallel in den folgenden Bereichen: Revidierung der Datenstruktur der Online-Datenbank, Erstellung einer neuen Datenbank (WUM 2.0), Revidierung der abstrakten Mikrostruktur, Neubearbeitung alter WUM-Artikel, Entwicklung der Datenstruktur einer Text- und einer Illustrationsdatenbank, Integration der Text- und Illustrationsdatenbanken in die WUM-Datenbank, Entwicklung von Online-Redaktionstools, mit denen Online-Artikel verfasst, lektoriert und veröffentlicht werden können, Revidierung der Basislemmaliste, Ergänzung der Basislemmaliste um thematische Lemmalisten, Durchführung von Sammelaktionen (Sprachdaten, Illustrationen, literarische Textbeispiele).

### Lemmaliste

Lemmalisten sind die Dreh- und Angelpunkte von Wörterbüchern. Eine der 2022 wieder aufgenommenen Aufgaben war die Ergänzung der Basislemmaliste des bearbeiteten Gebiets, die zurzeit 3.638 Lemmata enthält.

Als ein weiterer bedeutender Schritt hinsichtlich der Gestaltung der Lemmaliste des WUM lässt sich die Erstellung thematischer Lemmalisten im Themenbereich »Haus und Hof« erwähnen. Es wurden aufgrund von Referenzwerken und einschlägigen Publikationen insgesamt 4.004 Lemmata samt grammatischen Angaben, standarddeutschen sowie ungarischen Bedeutungen ausgewählt und thematisch differenziert. Als Ergebnis der thematischen Differenzierung wurden Lemmalisten in acht landschaftlichen Sachbereichen zusammengestellt, die folgende Bereiche umfassen: Ackerbau, Fischfang, Forstwirtschaft, Gastronomie, Obstbau, Viehhaltung, Weinbau. Über die erwähnten Lemmalisten hinaus wurde auch früher digitalisiertes, in WORD-Dateien gespeichertes Dialektmaterial der neuen Datenbankstruktur entsprechend umgeordnet.

### Änderungen in der Konzeption der Mikrostruktur

Das WUM ist ein semasiologisches Wörterbuch, mit einem überwiegend synchronen, sporadisch diachronen Korpus. Den alphabetisch aufgelisteten, standardsprachlich angesetzten Stichwörtern sind Bedeutungen, ungarische Entsprechungen, Belege aus den mittel- und oberdeutschen Sprachinselmundarten des heutigen Ungarn sowie ihre Erhebungsregionen und -orte zugeordnet.<sup>8</sup> Es werden auch sogenannte echte Dialektwörter und Kontaktphänomene (zum Beispiel die lexikalisierte Übernahme von *Punda* »Pelzmantel« bairisch < ungarisch *bunda* »Pelzmantel« oder die hybride Bildung *Huizvályú* »Holztrog« bair. *Huiz* »Holz« + ung. *vályú* »Trog«) erfasst.<sup>9</sup> In den Wortartikeln werden über die grammatischen Kommentare (Wortart, Genus, Angabe der Konjugationsklasse) und Synonyme hinaus auch Angaben zur Etymologie (bei Kontaktphänomenen), sowie kulturhistorische Kommentare aufgeführt. Das Belegmaterial enthält nicht nur Simplicia und Wortbildungsprodukte, sondern auch

8 Vgl. Márta Müller: »Ein unerträgliches Land von Begriffen.« Dialektlexikographische Konzeptionen im Vergleich. Budapest 2016, S. 68f.

9 Vgl. Knipf-Komlósi, Erb, Müller: Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten. Forschungsstand, S. 329f.

attributive Konstruktionen, Kollokationen, seltener Redewendungen, Sprichwörter, Sprüche, Bauernregeln und kurze (Kinder-)Reime.<sup>10</sup>

Die Konzeption der Mikrostruktur wurde in der zweiten Etappe hinsichtlich des semantischen Kommentars und der Belege leicht geändert. Einerseits wurde der semantische Kommentarteil um eine Position für Illustrationen erweitert (welche Position der jeweiligen Bedeutung untergeordnet ist, die durch die Illustration veranschaulicht wird, denn die Illustration ist eine Bedeutungsangabe, nur visueller Art). Andererseits wurde der Belegteil um eine Position für literarische Belege (aus der Mundartliteratur bzw. der dialektalen Volksdichtung) erweitert. Das lexikografische Minimum wurde vom *WUM*-Team leicht gekürzt, als Kriterium für die Veröffentlichung eines Online-Wortartikels gilt nun eine belegte und durch lexikografische Beispiele untermauerte Bedeutung aus mindestens einem der drei Siedlungsräume der Deutschen im heutigen Ungarn.

### Datenbank und Applikation

Entsprechend den modernen lexikografischen Erwartungen des 21. Jahrhunderts sollte ein Wörterbuch auch eine digitale Version haben. Eine digitalisierte Fassung bietet mehrere Vorteile: 1. unbegrenzte Erweiterungsmöglichkeit, 2. Veränderlichkeit des Konzepts, der Struktur, 3. Neuformulierung der Darstellung der Informationen, 4. Verknüpfbarkeit mit anderen wissenschaftlichen Projekten, 5. einfacher Export und unkomplizierte Teilung der Daten. Die aktuelle Online-Version des *WUM* wird in Java sowie in Spring- und Next.js-Framework geschrieben. Java und Spring sind die Plattform und das Framework, die die Daten verwalten, speichern, modifizieren, während Next.js zur Entwicklung der Benutzeroberfläche benutzt wird. Die im ersten Projektjahr fertiggestellten Wörterbuch-Funktionen können als CRUD-Operationen beschrieben werden: durch diese Funktionen können die objekt- und meta-sprachlichen Daten erstellt (CREATE), gefunden (READ), aktualisiert (UPDATE) sowie auch gelöscht (DELETE) werden. Einige Funktionen der *WUM*-App sind öffentlich, andere nur für autorisierte (registrierte) User zugänglich. Die öffentlichen Funktionen, zum Beispiel die Suche nach einem Lemma, sind allen Wörterbuchbenutzern zugänglich, also jedem, der die App benutzt. Die Suche werden die User in Bezug auf Lemmata, Regionen und auf Erhebungsorte (und -regionen) durchführen können. Die registrierten User haben den Status des Editors oder des Dozenten. Die Editoren können Lemmata erstellen, modifizieren, Bilder und literarische Quellen hochladen. Alle die genannten Veränderungen werden erst dann endgültig gespeichert, wenn sie jemand mit einem Dozenten-Userstatus (das heißt ein Mitglied des *WUM*-Redaktionsteams) gelesen, kontrolliert und validiert hat. Erst nach der Validierung werden diese Veränderungen durch die öffentliche Suchfunktion für alle zugänglich. Die User mit Dozentenstatus verfügen auch über die Möglichkeit, Excel-Tabellen mit Lemmadaten in die Datenbank hochzuladen. Geplant ist auch, im nächsten Projektjahr eine zusätzliche Funktion zu erstellen, womit dann die Lemmata auch im Excelformat heruntergeladen werden können.

<sup>10</sup> Zum Belegmaterial siehe Elisabeth Knipf-Komlósi, Márta Müller: Ressourcen und Quellen des Wörterbuchs der Ungarndeutschen Mundarten (*WUM*). In: Germanistische Studien 10 (2016), S. 221–242, hier: S. 234f.; Müller: »Ein unermäßliches Land von Begriffen«, S. 31–35.

## Textbank

Entsprechend der revidierten Artikelkonzeption – neben den sprachlichen auch kulturelle Angaben und Kenntnisse zu vermitteln –, wird das künftige Mundartwörterbuch auch literarische Beispiele aus der ungarndeutschen Volksdichtung und der Dialektliteratur einzelner ungarndeutscher Autorinnen und Autoren enthalten.

Zur Erstellung einer literarischen Textbank wurden im ersten Schritt die potenziellen Mundartbeispiele aus der Dialektliteratur nach Gattung, Quellenart, Dialektgebiet-Einordnung typologisiert, diese Typen ins Detail gehend differenziert (zum Beispiel Gattung/Prosa/Erzählung) sowie die Datenstruktur (Anzahl, Positionen und Relationen der erstellten Informationskategorien) dieser Metadaten für die Textbank innerhalb der WUM-Datenbank definiert. Hinsichtlich der Datenträger der Quellen wurde zwischen gedruckten (Monografien, Sammelbände, in Zeitschriften verfügbare Daten), handschriftlichen und sonstigen Formen (Online-Quellen) unterschieden. Die möglichen Quellen, denen literarische Dialektbeispiele entnommen werden können, sind gedruckte Bände, Anthologien, Periodika, Kalender, online verfügbare Sammlungen, Laiensammlungen in Manuskriptform, Dissertationen oder in Archiven auffindbare Texte. Die literarischen Beispiele werden mit studentischer Hilfe digitalisiert und durch die zuständigen Redakteurinnen und Redakteure den entsprechenden Lemmata bzw. Bedeutungsangaben zugeordnet.

## Datenbank für Illustrationen

Zu den erweiterten Funktionen des Online-Wörterbuchs gehört auch, dass im Rahmen des WUM-Projekts auch eine Illustrationsdatenbank aufgebaut wird, deren Ziele vielschichtig sind: Sie trägt u. a. dazu bei, die verbale Bedeutungserklärung zu unterstützen, auf diese Weise den Informationsgehalt zu erhöhen, die Rezeption der Benutzerinnen und Benutzer zu vereinfachen und Zirkeldefinitionen zu vermeiden. Zur Gewährleistung der Authentizität und Zuverlässigkeit der Illustrationen, stützt sich die Datenbank vor allem auf ungarndeutsche Heimathäuser und -museen sowie auf private Fotosammlungen als Quellen. Dabei kann »nur ein sehr kleines Spektrum von Bildtypen verwendet [werden] (zum Beispiel einfache Fotoaufnahmen prototypischer Gegenstände ohne Umgebung)«.<sup>11</sup>

In der ersten Projektphase wurden mehr als 400 Bildaufnahmen in den Siedlungsräumen A und B – in den Orten Sankt Iwan bei Ofen (ung. Pilisszentiván), Werischwar (ung. Pilisvörösvár), Harast (ung. Dunaharaszti), Badeseck (ung. Báticasék), Bonnhard (ung. Bonyhád) und im Weingut Fritz – erstellt und mit Annotationen versehen. In der Sammelarbeit wirkten Studierende der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE), Budapest, und der Universität Fünfkirchen (ung. Pécs) aktiv mit. Diese Mitarbeit stellt einen wesentlichen Beitrag dar, die Bereitschaft und die Identität von Nachwuchsforscherinnen und -forscher für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der ungarndeutschen Sprache und Kultur anzuspornen bzw. diese zu erhöhen – was auch eine wesentliche Intention der WUM-Arbeitsgruppe darstellt.

<sup>11</sup> Ulrich Schmitz: Wörterbücher als Schflächen. In: Stefan J. Schierholz, Rufus Hjalmar Gouws, Zita Hollós, Werner Wolski (Hgg.): Wörterbuchforschung und Lexikographie. Berlin, Boston 2016, S. 207–226, hier: S. 223.

## AUSBLICK

Die zweite Etappe des WUM-Projektes strebt an, eine neue Datenbank zu entwickeln, in der über die meta- und objektsprachlichen Daten hinaus sowohl Illustrationen als auch literarische Belege gespeichert werden, aus denen mit dem (extra für dieses Projekt entwickelte) Redaktionstool Online-Artikel verfasst werden können. Ein Wörterbuch kann nicht mehr bieten, als sein Korpus hergibt, deswegen steht über die Entwicklung der digitalen Redaktions- und Benutzerplattformen hinaus die Sammlung von dialektalem und visuellem Material an eminenter Stelle. Unser Bericht überblickte ins Detail gehend jene lexikografischen Ressorts, in denen die Redaktion das WUM-Projekt im ersten Projektjahr voranbringen konnte, jedoch bleiben für die kommenden Jahre genügend Aufgaben übrig, wie die Zusammenstellung, die Redigierung und Veröffentlichung der Wörterbuchartikel, das Herzstück aller redaktionellen Arbeiten.

**KRISZTINA KEMÉNY-GOMBKÖTŐ** ist Universitätsoberassistentin am Germanistischen Institut der Universität Pécs (PTE). Sie betreut linguistische, minderheitenspezifische sowie fachdidaktische Vorlesungen und Seminare für Lehramtsstudierende und Germanistikstudierende. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Varietätenlinguistik, Ethnografie, Fachdidaktik und minderheitenspezifische Bildungspolitik.

E-Mail: kemeny.krisztina@pte.hu

**ÁGNES HUBER** (ORCID: 0000-0001-7094-0637) ist habilitierte Universitätsdozentin am Germanistischen Institut der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) in Budapest. Sie betreut linguistische und minderheitenspezifische Vorlesungen und Seminare für Studierende des Germanistischen Instituts. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Fremdsprachenerwerb, Unterrichtsmethodologie, Wirtschaftsdeutsch, Soziolinguistik und dem Zusammenhang von Sprache und Identität.

E-Mail: huber.agnes@btk.elte.hu

**PÉTER KAPPEL** ist Oberassistent am Institut für Germanistik der Universität Szeged. Er betreut linguistische Vorlesungen und Seminare sowie Sprachübungen für Lehramtsstudierende und Germanistikstudierende. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Syntax, Variationslinguistik, Sprachgeschichte und Zweitspracherwerbsforschung. Er wurde 2022 mit dem Robert-Gragger-Preis der Gesellschaft ungarischer Germanisten ausgezeichnet.

E-Mail: kappelp@lit.u-szeged.hu

**GÁBOR KERESKES** (ORCID: 0000-0001-9943-747X) ist habilitierter Universitätsdozent am Germanistischen Institut der ELTE in Budapest. Er betreut literaturwissenschaftliche und minderheitenspezifische Vorlesungen und Seminare für Lehramtsstudierende und Germanistikstudierende. Er wirkte als Fachlektor am *Deutsch-Ungarischen und Ungarisch-Deutschen Großwörterbuchs* der Ungarischen Akademie der Wissenschaften mit. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen ungarndeutsche Literatur, österreichische Literatur, Rezeptionsforschung und Imagologie.

E-Mail: kerekes.gabor@btk.elte.hu

**ELISABETH KNIPF-KOMLÓSI** (ORCID: 0000-0002-3294-7667) ist seit 2022 DSc. Professor em. an der ELTE in Budapest. Forschungsbereiche: Minderheitenforschung, Mehrsprachigkeit, Lexikologie, Wortbildung, Soziolinguistik. Betreut zurzeit fünf PhD StudentInnen, ist Leiterin und Professorin in der PhD-Ausbildung der Germanistischen Linguistik an der Eötvös-Loránd-Universität, Fakultät der Geisteswissenschaften. Publikationen in den oben genannten linguistischen Bereichen.

E-Mail: erzsebet.knif@btk.elte.hu

**ÉVA MÁRKUS** (ORCID: 0000-0002-3571-8472) ist habilitierte Universitätsdozentin an der ELTE in Budapest, Fakultät für Kindergarten- und Primarschulpädagogik. Sie betreut die Seminare Ungarndeutsche Nationalitätenkunde, Literatur der deutschen Minderheit in Ungarn, Ungarndeutsche Kinderliteratur. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Dialektologie (ungarndeutsche Mundarten), Deutsch-Didaktik (Mundart im Unterricht) und Mehrsprachigkeit.

E-Mail: markus.eva@tok.elte.hu

**MÁRTA MÜLLER** (ORCID: 0000-0001-6865-827X) ist habilitierte Universitätsdozentin am Germanistischen Institut der ELTE in Budapest. Sie betreut linguistische und minderheitenspezifische Vorlesungen und Seminare für Lehramtsstudierende und Germanistikstudierende. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Soziolinguistik, Dialektologie (Bairisch), Lexikografie und Namenkunde.

E-Mail: muller.marta@btk.elte.hu

**ILLÉS NAGY** ist Doktorand im germanistischen Programm der Doktorschule für Sprachwissenschaft an der ELTE in Budapest. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lexikologie, Lexikografie und Metalexikografie.

E-Mail: nagy.illes55@gmail.com

**ISTVÁN SZÍVÓS** ist Doktorand im germanistischen Programm der Doktorschule für Sprachwissenschaft an der ELTE in Budapest. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Diskurslinguistik, Identität der Ungarndeutschen (in den Presseerzeugnissen der ungarndeutschen Printmedien).

E-Mail: istvan.szivos@gmail.com